

Nachrichten**Bedenken gegen Sozialhilfegesetz geäussert**

MA. Der Verband Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) empfiehlt dem Regierungsrat eine Überarbeitung des Sozialhilfegesetzes. Dies, weil die Gemeinden einige Bedenken zur vorgelegten Teilrevision der Sozialhilfeverordnung und der Kantonalen Asylverordnung geäussert haben. Die Bedenken der Gemeinden richten sich vor allem auf die folgenden Punkte: Das vorgeschlagene Fünf-Stufen-Modell bei der Grundpauschale funktioniert grundlegend anders als die Modelle aller anderen Kantone in der Schweiz und würde viel Aufwand bei wenig Wirksamkeit verursachen.

Die Idee des Assessment Centers mag für Gemeinden, welche keinen eigenen Prozess durchführen, sinnvoll sein. Für Gemeinden, die bereits in den letzten Jahren ähnliche Intake-Prozesse entwickelt und umgesetzt haben, würde die Änderung die bestehenden Strukturen unnötigerweise vernichten. Der VBLG ist daher der Meinung, dass der Kanton die Assessments als optionale Dienstleistung für die Gemeinden anbieten soll.

Der VBLG ist der Meinung, dass mit dem vorliegenden Gesetzesentwurf die grundsätzliche Problematik der laufenden Kostensteigerungen im Sozialhilfbereich auf Gemeindeebene nicht gelöst wird. Der Verband sieht den Fokus stärker auf der Integration, der Entlastung der Gemeinden und der Verbesserung des Zusammenspiels der Sozialwerke, mit dem Ziel, dass sich weniger Betroffene bei der Sozialhilfe der Gemeinden anmelden müssen.

SRH-Direktor tritt zurück

MA. Nach langjähriger und erfolgreicher Tätigkeit als Direktor der Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) tritt Hans-Peter Hadorn per Ende 2020 aus Altersgründen zurück. Der Berner Ökonom trat vor 15 Jahren die Leitung des Basler Rheinhafens an. Hadorn war massgeblich an den Arbeiten zur Zusammenlegung der ehemaligen Rheinschiffahrtsdirektion Basel und der Rheinhäfen Baselland beteiligt. Nach erfolgreicher Volksabstimmung im Kanton Basellandschaft übernahm er am 1. Januar 2008 die Funktion als Direktor der neu geschaffenen Schweizerischen Rheinhäfen. In den kommenden Tagen wird die Nachfolge öffentlich ausgeschrieben. Wahlgremium ist der Verwaltungsrat der Schweizerischen Rheinhäfen.

Anno dazumal: gestern und heute**Die Hofackerstrasse**

Hofackerstrasse vor der Korrektion, um 1955.

Foto Museen Muttenz, Max Thalmann, Lizenzbedingungen CC BY-SA 4.0



Heute: gleicher Standort, 2020

Foto Hanspeter Meier



Flugbild des Industriegebiets Hofacker 1968

Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Stiftung Luftbild Schweiz / Fotograf: Friedli, Werner / LBS_H1-027754 / CC BY-SA 4.0

Damals: Der Fotograf steht 1955 auf der Höhe des Lehrlingswohnheims Sandoz Ausbildungszentrum (heute Aprentas Wohnheim). Links der Strasse in der Bildmitte ist das Betriebsgebäude der Firma Moser-Glaser sichtbar, rechts einige Gewerbebauten, u.a. Gleis- und Tiefbau Weber (seit 1946). Im Vordergrund rechts sieht man Teile der zugeschütteten ehemaligen Kiesgrube und Deponie Feldreben.

Heute: Die Aufnahme zeigt rechts das gelbe Gebäude der Gleis- und Tiefbaufirma Weber. Die Parzelle davor gehört zur zugeschütteten Kiesgrube und Deponie und ist heute ein Parkplatz. Links erkennt man die Südfront der FHNW, welche anstelle der Firma Moser-Glaser (1946–2008) errichtet wurde. Das grosse weisse Gebäude im Hintergrund gehört der Firma Woertz.

Flugbild von 1968: Im oberen Teil ist der Rangierbahnhof Basel 2 (ehemals Muttenz II) erkennbar. In der Bildmitte befinden sich die Fabrikanlagen der Firma Moser-Glaser. Am unteren Bildrand sind Gewerbebauten der Firma Weber und in der Bildmitte am rechten Rand die Eisenbahnergenossenschaft von 1931 sichtbar. Der grössere Gebäudekomplex der Firma Weber unten wurde später wieder abgerissen. Die zugehörige Parzelle und die Freifläche liegen auf der ehemaligen Kiesgrube (Deponie) Feldreben. Seit 2009 gehört dieses Land dem Kanton Basellandschaft. Das Gebiet ist Teil des Areal-Entwicklungsprojektes Polyfeld.

Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier in Zusammenarbeit mit den Museen Muttenz

Weitere Einzelheiten unter www.heimatkunde-muttenz.ch

Leserbriefe**Gratis Hallen für Ortsvereine**

In den vergangenen Ausgaben des Muttenzer Anzeigers wurde einiges über die Öffnung von Vereinslokalen sowie die Wiederaufnahme der Trainings geschrieben. Speziell im Bereich des Kinder- und Jugendsports waren sich die Autorinnen und Autoren der Leserbriefe und Artikel einig, dass die Wiederaufnahme wichtig und richtig ist. Durch die vielfach erbrachte Freiwilligenarbeit kann Muttenz ein breites Sportangebot anbieten und so die Freizeit von Kindern und Jugendlichen mitgestalten.

Die Gemeinde Muttenz stellt den Ortsvereinen die Turnhallen zur Verfügung und bietet so die Infrastruktur. Sobald jedoch eine Gruppe von Jugendlichen intensiver trainieren und dafür die Wochenenden nutzen möchte, gestaltet sich die Lage für die Ortsvereine immens schwieriger. Die Hallen müssen jeweils zu einem hohen Tagesansatz gemietet werden, auch für das Training der Ortsvereine. Und so kommt es, dass viele Vereine keine Wochenendtrainings oder kein Trainingsweekend anbieten können, obwohl die Jugendlichen den Willen und die Motivation dazu hätten.

Um die jüngere Generation in ihren Bestrebungen zu fördern, ist es essenziell, dass die Hallen niederschwelliger zur Verfügung gestellt werden. Deshalb ersucht die SP Muttenz den Gemeinderat um Prüfung dieser Wochenendregelung, für unsere Jugendlichen, für unsere jungen Muttenzerinnen und Muttenzer! Eine neue Regelung würde den Jugendlichen mehr Bewegungszeit ermöglichen und ihnen ausserdem die Mittel an die Hand geben, um ihre Ziele zu verfolgen. Darüber hinaus entlastet es das Budget der Ortsvereine und bietet einen zusätzlichen Anreiz, die Arbeit in den Bereichen Kinder- und Jugendsport auszubauen.

Julie von Büren, SP Muttenz

Leserbriefe

Geben Sie immer Ihren vollständigen Namen und die vollständige Adresse an. Die maximale Länge eines Leserbriefes beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge. Wir veröffentlichen keine offenen Briefe.

Redaktionsschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.